

Geheimnis und Transparenz

Pavel Mayer

Vortrag auf der OpenMind Konferenz am 22.9.2012

Transparenz

- Kernforderung an Politik(er), Verwaltung und Unternehmen
- Häufig genutztes (Tot)Schlagwort in der Piratenpartei
- Steigerung: “Absolute Transparenz”
- Spannungsverhältnis mit Datenschutz und Persönlichkeitsrecht (“Liquid-Kriege”, “Spackeria”)
- Leicht gesagt, viel schwerer getan

Annäherung über das “Geheimnis”

- Aussagen über Transparenz allein sind ähnlich unergiebig wie Aussagen über “die Leere” oder “das Nichts”
- Persönliche monatelange Unzufriedenheit über fehlende gedankliche Grundlagen zur Transparenzdebatte
- Gedanklicher Durchbruch durch Annäherung über die soziologische Form “Geheimnis”
- Sehr hilfreiche Erkenntnisse aus dem Kapitel “*Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft*” aus dem Buch: *Georg Simmel: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. Duncker & Humblot Verlag, Berlin 1908

Geheimnis und Privatsphäre

- Privatsphäre ist der Raum von Geheimnissen, der und umgibt
- Verschiedene und verschieden grosse Geheimspähren gegenüber verschiedenen Personen und Gruppen (Intimsphäre, Privatsphäre...)
- Die meisten Geheimnisse haben wir gegenüber der Öffentlichkeit
- Soziale Nähe zu jemanden definiert sich wesentlich durch den Umfang der Geheimnisse, die wir mit der Person oder Gruppe zu teilen bereit sind
- Distanz zu anderen drückt sich darin aus, was wir vor ihnen verbergen
- Geheimnisse verbinden oder schliessen aus

Das Recht auf Geheimnis

- Recht auf Geheimnis und die Pflicht zur Vertraulichkeit sind auf vielfältigste Weise institutionalisiert und in unserer Rechtsordnung verankert:
 - Brief-, Fernmelde-, Redaktions-, Steuer-, Beicht-, Amts-, Betriebs-, Bank- oder Staatsgeheimnis
 - Allgemein gilt das gesprochene Wort als vertraulich (bis zu drei Jahre Haft wer für Anfertigen heimlicher Tonaufzeichnungen von Gesprächen)
 - Bruch des Brief- und Fernmeldegeheimnisses und Verrat von Amts- und Berufsgeheimnissen strafbar
- Wichtigste Rechtsgrundlage sind die allgemeinen Freiheits- und Persönlichkeitsrechte, die Teil der grundgesetzlich verankerten Menschenrechte sind.

Die Geheimnisse des Einzelnen

- Wissen ist Macht
- Das Geheimnis ist ein (Gegen-)Machtinstrument, dessen sich jeder einzelne bedienen kann, um sich zu schützen
- Geheimnisse bieten Schutz vor Manipulation durch geistig Überlegene und Repression durch materiell Mächtigere
- Geheimnisse schützen die Freiheit der Schwächeren.

Geheimnisse haben edle und romantische Aspekte

- Geheimhaltung aus Bescheidenheit: *“...die feine Scham der vornehmen Seele, die gerade ihr Bestes verbirgt, um es sich nicht durch Lob und Lohn bezahlen zu lassen.”*
- Geheimnisse als “seelisches Kapital” in einer (intimen) Beziehung
 - Rückhaltlose Öffnung und Hingabe kann münden *“in eine reizlos-banale Gewöhnung, in eine Selbstverständlichkeit, die keinen Raum für Überraschungen mehr hat”*
 - Sich ohne Gefahr ganz geben können sich daher nur die Menschen, bei denen *“der Reichtum ihrer Seele in fortwährenden Weiterentwicklungen beruht, die jeder Hingabe sogleich neue Schätze nachwachsen lassen.”*

Probleme des undifferenzierten Umgangs mit der eigenen Privat- und Intimsphäre

- Wer sich allgemein zu sehr entblösst, der verliert an Wertschätzung, Achtung und Respekt, weil er sich damit wahllos anzudienen scheint.
- offenbart Mangel an Selbstachtung
- Indifferenz gegenüber anderen Menschen wird von diesen oft als Mangel an entgegengebrachter Aufmerksamkeit und Respekt empfunden
- Manche Informationen aus der Privat- oder Intimsphäre werden als Belästigung oder einfach als unappetitlich empfunden
- “Too much Information”

Niedere Motive für Geheimnisse

- Der Wunsch, sich stolz, wichtig und über andere erhaben zu fühlen
 - Ein Besitzerstolz, der *“seine rechte Bedeutung nicht schon durch das positive Haben”* gewinnt, sondern daraus, *“daß andre ihn entbehren müssen.”*
 - *“Ätsch, ich weiss was, was du nicht weisst”*.
- Unbedeutendes wichtig erscheinen zu lassen

Der üble Inhalt von Geheimnissen

- Geheimnisse als “soziologische Form” zwar erst einmal ethisch neutral, aber der überwiegende Zweck und Inhalt von Geheimnissen zwangsläufig ihre ethische Wahrnehmung
- Was Geheimnisse verbergen, ist meist anstößig, unanständig, übel, schändlich, schmachvoll, infam, ruchlos oder gar kriminell.
- Um es mit Simmel zu sagen:
 - *“...das Böse [steht] mit dem Geheimnis in einem unmittelbaren Zusammenhang”*
 - *“ aus naheliegenden Gründen verbirgt sich das Unsittliche”.*
- Der Freiheitsraum, der durch Geheimnisse geschaffen wird, ist auch der Raum, in dem Missstände bewahrt werden und Korruption und Verbrechen gedeihen können.

Geheimnisse von Mächtigen und Schwächeren

- Die Macht des Geheimen ist für alle verfügbar, unabhängig von Bedürftigkeit
- Unter ethisch-moralischen Aspekten ist die Nutzung unterschiedlich zu bewerten:
 - Der Schwache kann den Schutz des Geheimnisses beanspruchen
 - Der Starke in der Pflicht ist, sich allein durch objektives und offenes Handeln zu rechtfertigen
- Wo der Starke sich zusätzlich des Geheimnisses bedient, verliert es seinen defensiven Charakter und wird zu einem Instrument, das darauf ausgerichtet ist, ein bereits bestehendes Ungleichgewicht der Macht zu vergrössern.
- Der Inhalt des Geheimnisses ist dabei von untergeordneter Rolle. Der Staat als besonders starke Macht hat besondere Zurückhaltung zu wahren, wenn er sich durch Geheimnisse schützen will, während der einzelne Verbrecher das Recht hat, seine Taten zu verheimlichen.

Geheimnisse festigen soziale Strukturen

- Die verbindende und die isolierende Wirkung von Geheimnissen dient oft dem Zweck, Hierarchien innerhalb einer Organisation herauszubilden und zu festigen.
- Der Zugang zu Geheimnissen ist ein Privileg der höher Gestellten, die sich dadurch untereinander verbinden und von den niedriger Gestellten abgrenzen.
- Beruht jedoch der Zusammenhalt einer Gruppe primär auf der verbindenden Wirkung von Geheimnissen, dann handelt es sich um eine ungesunde Gemeinschaft, wie auch Simmel bemerkte:
 - *“Der geheimen Gesellschaft fehlt völlig das organische Wachstum, der Instinktcharakter in der Akkumulierung, jede unbefangene Selbstverständlichkeit des Zueinandergehörens und Einheitbildens.”*

Geheimes Verhandeln erleichtert die Übereinkunft

- Hauptmotiv dafür ist, dass auch heutzutage in demokratischen Gesellschaften die Regierenden oft ihre Geschäfte und insbesondere Verhandlungen im Geheimen verrichten, ist wohl der Effekt, dass Geheimverhandlungen schlichtweg einfacher zu machen sind als öffentliche Verhandlungen, die die Teilnehmer eher überfordern:
 - *“Ja, es scheint, als ob noch ganz abgesehen von diesem realistischeren Grunde, schon die bloße Form des Geheimnisses als solchen die Teilnehmer von sonstigen Beeinflussungen und Störungen freier hielte und ihnen dadurch die Konkordanz erleichterte.*
 - *“jeder, der im öffentlichen Leben tätig gewesen, wisse, daß eine kleine Anzahl von Leuten desto leichter in Uebereinstimmung zu bringen sei, je geheimer ihre Verhandlungen seien.”*

Nachteile geheimer Verhandlungen

- Der Nutzen von Ergebnissen geheimer Verhandlungen kleiner Gruppen reduziert sich da, wo die Gruppen auf die Zustimmung einer grösseren Öffentlichkeit angewiesen sind.
- Ergebnisse geheimer Verhandlungen stossen auf weniger allgemeine Akzeptanz, weil sie öffentlich nicht nachvollzogen werden können.

Geheimnisse sind furchterregend

- Simmel schreibt:
 - *Der Mensch hat selten dem wenig oder nur ungefähr Bekannten gegenüber eine ruhige und rationelle Haltung.*
 - *Der Leichtsinn, der das Unbekannte als nicht vorhanden behandelt, und die ängstliche Phantastik, die es gerade zu ungeheuren Gefahren und Schrecknissen aufbläht, pflegen sich in sein Verhalten zu teilen.*
 - *So erscheint die geheime Gesellschaft schon als geheime gefährlich.*
- Dies ist ein Grund, warum eine Vielzahl von Geheimnissen das herausragendste Merkmal autoritärer Herrschaft ist:
 - *“[Die Heimlichkeit] nutzt die psychologische Tatsache, daß das Unbekannte als solches schreckhaft, mächtig, bedrohend erscheint, zunächst damit aus, daß sie die numerische Geringfügigkeit der herrschenden Klasse zu verstecken sucht.”*

Geheimnisse sind antidemokratisch

- Wer durch Geheimnisse von Informationen ausgeschlossen ist, der ist auch von sinnvoller Mitbestimmung ausgeschlossen.
- Nach Simmel ist
 - *“die Benutzung des Geheimnisses innerhalb des aristokratischen Regimes nur die äußerste Steigerung jener sozialen Abschließung und Exemption, derentwegen die Aristokratie einer allgemeinen, fundamental festgelegten Gesetzgebung zu widerstreben pflegt.”*
 - *“Im Gegensatz dazu ist mit dem demokratischen Prinzip das der Öffentlichkeit verbunden und, in der gleichen Gesinnung, die Tendenz auf allgemeine und Grundgesetze.”*

Geheimnisse deuten auf Schwäche und Unreife hin

- Simmel zeigt auch eine historische Entwicklung auf, die das Staatsgeheimnis zum Relikt mangelhafter und unterentwickelter Staatsformen macht:
 - *“Dagegen pflegen die Träger der öffentlichen Interessen sich in Staatswesen früherer Zeit in eine mystische Autorität zu hüllen, während ihnen in reiferen und größeren Verhältnissen durch die Ausdehnung ihres Herrschaftsbezirkes, durch die Objektivität ihrer Technik, durch die Distanz von jeder Einzelperson eine Sicherheit und Würde zuwächst, die sie die Öffentlichkeit ihres Gebarens vertragen läßt.”*
 - *“Noch im 17. und 18. Jahrhundert verschwiegen die Regierungen aufs ängstlichste die Beträge der Staatsschulden, die Steuerverhältnisse, die Kopfzahl des Militärs...”*

Geheimnisse deuten auf Schwäche und Unreife hin

- Ein Staatswesen, das transparent und öffentlichkeitsverträglich handelt, ist ein reiferes und sichereres Staatswesen als eines, dessen Gebaren vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen werden muss, weil es schwach und unzulänglich ist.
- Ein Staat, der seinen Gesetzen und Prinzipien gemäss handelt, braucht wenig zu verbergen, denn seine Handlungen sind weitgehend vorhersagbar und können jederzeit gerechtfertigt werden. Ausufernde Geheimniskrämerei ist ein Merkmal von unterentwickelten Unrechts- und Willkürstaaten.
- Um es mit Simmel zu sagen:
 - *“Das Geheimnis gleicht schließlich nur dem Schutz, den man durch Abhalten von Störungen gewinnt, und macht deshalb zweckmäßigerweise dem andern Platz: nämlich dem durch die Kraft, die den Störungen gewachsen ist.*“

Das schwache Neue verbirgt sich

- Das schwache Neue verbirgt sich, wenn es Repression zu fürchten hat.
 - *Die geheime Gesellschaft ist unter diesen Umständen die angemessene soziale Form von Inhalten, die sich noch gleichsam im Kindesalter, in der Verletzlichkeit früher Entwicklungsperioden befinden.*
 - *Die junge Erkenntnis, Religion, Moral, Partei, ist oft noch schwach und schutzbedürftig, und darum verbirgt sie sich.”*
- Dass dies in unserer Gesellschaft meist nicht mehr nötig ist, spricht dafür, dass unsere Grundrechte auch dem Neuen viel Freiheitsraum zur Entwicklung geöffnet haben.
- Dieser Freiheitsraum ist aber umso begrenzter, je mehr das Neue alte Besitzstände bedroht oder mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Konflikt gerät.

Das sterbende Alte flüchtet ins Geheimnis

- *“Gesellschaftlichen Bestrebungen und Mächten, die von neu aufkommenden verdrängt werden, liegt die Flucht in das Geheimnis nahe, das sozusagen ein Übergangsstadium zwischen Sein und Nichtsein darstellt.“*
- *“Als mit dem Ende des Mittelalters die Herabdrückung der deutschen Gemeindegemeinschaften durch die erstarkenden Zentralgewalten begann, entfaltete sich in ihnen ein umfassendes Geheimleben: in verborgenen Versammlungen und Verträgen, in geheimer Uebung von Recht und von Gewalt - wie Tiere den Schutz des Versteckes aufsuchen, wenn sie zu sterben gehen.“*
- Auch dies ist heutzutage in einer alternden und sich schnell wandelnden Gesellschaft hochaktuell, in der sich in Politik und Wirtschaft “Kartelle der Angst” bilden, die beispielsweise wie die “Contentmafia” versuchen, aussterbende Geschäftsmodelle durch Repression am Leben zu halten und dieses zunehmend im Verborgenen organisieren.

Geheimnisse sind unbeständig

- *“Es ist die Schwäche der geheimen Gesellschaft, daß Geheimnisse nicht dauernd gewahrt bleiben - so daß man mit Recht sagt, ein Geheimnis um das Zwei wissen, sei keines mehr. “*
- Simmel konstatiert auch, dass das Wahren von Geheimnissen einen außergewöhnlichen Akt darstellt und die Norm eigentlich der Verrat ist:
 - *“Die Bewahrung des Geheimnisses ist etwas so Labiles, die Versuchungen des Verrates so mannigfaltig, in vielen Fällen führt ein so kontinuierlicher Weg von der Verschwiegenheit zur Indiskretion, daß das unbedingte Vertrauen auf jene ein unvergleichliches Ueberwiegen des subjektiven Faktors enthält.”*
 - *“Jene Heimlichkeit der öffentlichen Angelegenheiten aber zeigte ihren inneren Widerspruch darin, daß sie sogleich die Gegenbewegungen des Verrates auf der einen, der Spionage auf der andren Seite erzeugte.”*

Alles Geschriebene ist potentiell öffentlich

- *“Zunächst hat die Schriftlichkeit ein aller Geheimhaltung entgegengesetztes Wesen.*
- *Vor dem allgemeinen Gebrauch der Schrift mußte jede, noch so einfache rechtliche Transaktion vor Zeugen abgeschlossen werden.*
- *Die schriftliche Form ersetzt dies, indem sie eine zwar nur potentielle, aber dafür unbegrenzte »Oeffentlichkeit« einschließt; sie bedeutet, daß nicht nur die Zeugen, sondern überhaupt ein jeder wissen kann, daß dies Geschäft abgeschlossen ist. “*
- *“So besitzt das Geschriebene eine objektive Existenz, die auf jede Garantie des Geheimbleibens verzichtet.*
- *Aber diese Ungeschützttheit gegen jede beliebige Kenntnisnahme läßt vielleicht die Indiskretion gegen den Brief als etwas ganz besonders Unedles empfinden, so daß für feinere Gefühlsweisen grade die Wehrlosigkeit des Briefes zu einer Schutzwehr seines Geheimbleibens wird.”*

Alles Geschriebene ist potentiell öffentlich

- Bemerkenswert ist die Feststellung, dass vor allem der feine Mensch das Briefgeheimnis besonders achtet, weil der Verrat so leicht fällt.
- Wie leicht Verrat in der heutigen Zeit fällt, ist am Beispiel der Botschaftsdepeschen zu sehen.
- Vermutlich passen sämtliche niedergeschriebenen Staatsgeheimnisse der Welt auf einen fingernagelgrossen Datenträger und können von jedem über das Internet in Sekunden über die ganze Welt verbreitet werden können.
- Alles, was digital gespeichert ist, kann jederzeit öffentlich werden.
- Jede geheime Datenbank stellt ein Sicherheitsrisiko dar
- Egal, wie gut Daten geschützt sein mögen, muss man davon ausgehen, dass sie früher oder später nicht nur über den Kreis der Zugangsberechtigten hinaus bekannt werden, sondern unfreiwillig öffentlich.

Geheimnisse können wertvoll sein

- Exklusive Informationen, also Geheimnisse, können ein wertvolles immaterielles Gut sein.
- Die frühzeitige Kenntnis einer Katastrophe, einer wichtigen Entscheidung oder einer Entdeckung ermöglicht es, Kapital daraus zu schlagen.
- Ausnutzung von Geheimnissen kann strafbar sein, z.B. Insiderhandel an der Börse. Dabei ist aber nicht das Geheimhalten oder Verraten von Informationen strafbewehrt, sondern das Ausnutzen nichtöffentlicher Informationen.
- Konstruktion ist ein interessantes Beispiel für Geheimnisverwertungsverbote, die vielleicht auch an anderen Stellen sinnvoll eingesetzt werden könnten. Dass Insiderhandel dennoch stattfindet zeigt aber auch, dass solche Lösungen nicht optimal ist.

Patente und Betriebsgeheimnisse

- Patente sind ein Beispiel dafür, wie der Geheimhaltung ein Schutzrecht entgegengesetzt wird, dass die Offenbarung von Geheimnissen voraussetzt.
- Hier zeigt sich prinzipielle Überlegenheit von Schutzrechten gegenüber dem Geheimnis als schwachen und nicht aufrecht zu haltenden Schutz.
- Es zeigt aber auch auf, dass aus Schutzrechten neue Probleme erwachsen können.

Eine politische Strategie für echte Transparenz

Echte Transparenz

- “Transparenz” kann leicht zur leeren Phrase werden, wenn der Anspruch auf die Realität trifft.
- Spannungsfeld zwischen der Schutzbedürftigkeit bestimmter politischer Vorgänge und einem sehr weitgehenden Transparenzanspruch
- Es gilt es, brauchbare Regeln und Argumente zu formulieren, um sich
 - nicht selbst handlungsunfähig zu machen
 - Ausweichbewegungen zu vermeiden, die dazu führen, dass vordergründig Transparenz gegeben scheint, doch wichtige Entscheidungen und Absprachen an anderer Stelle im Verborgenen getroffen werden

1. Schutzbedürftigkeit politischer Prozesse und Akteure anerkennen

- Es gibt im politischen Prozess vieles, das empfindlich ist und leicht zerstört werden kann:
 - Kreative Prozesse mit spontanen Ideen und Spinnereien
 - Ohne Schutz leidet zum einen die Bereitschaft der Teilnehmer, spontane Ideen überhaupt zu äussern, zum anderen werden möglicherweise gute Ideen leicht zerredet, weil sie noch nicht gut genug ausformuliert sind.
 - Bestimmte Personalien - derjenige, dessen Name als erstes öffentlich bekannt wird, wird es meist nicht
 - Übereinkünfte werden erschwert oder unmöglich gemacht, wenn in jeder Verhandlungsphase zusätzlich Druck und Interessen von aussen in die Verhandlungen hineinwirken
- Ignorieren oder leugnen von Schutzbedürftigkeit erzeugt mehr Angst und Abwehrreaktionen

1. Schutzbedürftigkeit politischer Prozesse und Akteure anerkennen

- Geheimnisse werden gern als Schutz genommen, weil sie als Mittel schnell und einfach verfügbar ist
- Anderer wirksamer Schutz ist schwierig herzustellen und scheint manchmal gar nicht verfügbar.
- Geheimnisse sind aber selten alternativlos.

2. Auf Schwächen und Gefahren von Geheimhaltung hinweisen

- Den Schutz des Geheimnisses ist nur ein vorübergehender.
- Früher oder später werden Dinge öffentlich
- Man muss damit rechnen, dass Geheimnisse zur Unzeit verraten werden und sich die Schutzwirkung in ihr Gegenteil verkehrt, weil
 - dem Geheimnis grundsätzlich Negatives anhaftet
 - Unbedeutendes überhöht wird
- Geheimnisse verringern temporär die Eintrittswahrscheinlichkeit von Skandalisierung, doch sie vergrössern die politische Schadenshöhe.

3. Die behindernde Wirkung von Geheimnissen formulieren

- Geheimhaltung ist
 - antidemokratisch
 - schliesst von politischer Beteiligung aus
 - schliesst erhebliches Potential an Sachverstand aus
 - erzeugt in der Regel vermeidbare Opposition
 - kann den Erfolg eines an sich sinnvollen und zustimmungsfähigen Vorhabens verhindern

4. Schutzbedürftigkeit prüfen und Alternativen abwägen

- Besteht tatsächlich Schutzbedürftigkeit?
- Was genau ist schutzbedürftig und warum?
- Häufig sind Ängste irrational und nicht begründet, doch sie sind nichtsdestoweniger real und führen zu realen Problemen, wenn sie nicht bekämpft werden.
- Das einfachste Mittel, Ängste zu entschärfen ist, sie offen auszusprechen.
- skandalisierendes Verhalten ächten
- mit dem politischen Gegner zu solidarisieren, wenn er unfair angegangen wird
- objektive und faire Verfahrensregeln, die auch dann penibel eingehalten werden, wenn es überflüssig erscheint
- Moderation
- Phasenmodelle (z.B. Brainstormingphase mit Kritikverbot)

5. Geheimnisse minimieren

- Grundsätzlich gilt: Je weniger geheim ist, um so sicherer ist ein System.
- Das Prinzip “Security by Obscurity” ist nicht nur bei technischen System der falsche Ansatz, sondern bietet auch in Gesellschaft und Politik oft nur einen scheinbaren Schutz.
- Bei sicheren technischen System zur Geheimhaltung ist es daher Stand der Kunst, dass das Geheimzuhaltende auf einen kleinen Schlüssel beschränkt ist, während alle Details zum System und zum Verfahren öffentlich sind und durch ständiges öffentliches Prüfen sicherer werden.
- Eine ähnliche Vorgehensweise empfiehlt sich an vielen Stellen in der Politik. So lassen sich viele Vorgänge öffentlich verhandeln, wenn etwa Namen vertraulich behandelt werden, indem Pseudonyme verwendet werden oder anonymisiert wird.

6. Transparenz macht sich bezahlt, doch sie ist nicht kostenlos zu haben

- Transparenz erfordert häufig mehr Aufwand, als einfach die Türen hinter sich zu schliessen.
- Transparenz kollidiert daher meist mit kurzfristigen Effizienzzielen
- In der Gesamtbetrachtung dürfte es meist deutlich günstiger sein, den erhöhten Transparenzaufwand zu leisten, als gegen Ende die Kosten von Akzeptanzproblemen, Widerstand und Planungsfehlern tragen zu müssen oder gar durch ein Scheitern den gesamten Aufwand abschreiben zu müssen.
- Es gibt regelmässig Situationen, in denen Transparenz mangels verfügbarer, leistbarer oder realisierbarer Alternativen nicht herstellbar ist
 - Nicht gleich mit der Brechstange vorgehen
 - Nicht aufgeben, kleinere Schritte versuchen

7. Transparenz ist nicht Alles

- Transparenz ist nur ein erster Schritt
- Hemmschwellen abbauen
- Aktiv für Interesse werden
- Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen und kommunizieren
- Vorgänge gut zu beleuchten
- Informationen verdaulich und interessant aufbereiten

Danke.